

Statistik informiert ...

Nr. 7/2007

16. Januar 2007

Beschäftigte in Pflegeheimen in Hamburg und Schleswig-Holstein 2005 Pflegerische Berufe auf dem Vormarsch

Im Dezember 2005 waren in den 179 Pflegeheimen (fünf mehr als 2003) in **Hamburg** 10 086 Personen beschäftigt. Sie betreuten 13 717 Menschen, die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung erhielten. Eine Beschäftigte bzw. ein Beschäftigter versorgte damit durchschnittlich 1,4 Pflegebedürftige.

Wie das Statistikamt Nord mitteilt, hatte sich der Personalbestand in den stationären Pflegeeinrichtungen gegenüber der letzten Erhebung vom Dezember 2003 geringfügig um 0,3 Prozent erhöht. Mit 82 Prozent waren Frauen der Großteil des Pflegepersonals. 45 Prozent der Beschäftigten arbeiteten Vollzeit, einer Teilzeittätigkeit gingen 50 Prozent nach. Darunter befanden sich 30 Prozent Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mehr als die Hälfte der üblichen Arbeitszeit tätig waren, und zwölf Prozent Beschäftigte mit einem regelmäßigen monatlichen Arbeitsentgelt bis 400 Euro. Im Vergleich zu 2003 ist die Zahl der Vollzeittätigen um 6,2 Prozent zurückgegangen, während im Teilzeitsektor ein Zuwachs von 7,4 Prozent zu verzeichnen war. Die größte Steigerung errechnet sich für die Teilzeitkräfte mit einer Arbeitszeit von mehr als der Hälfte des üblichen Arbeitsumfangs (plus 9,8 Prozent).

Insgesamt waren 69 Prozent aller Beschäftigten überwiegend in der Pflege und Betreuung der Heimbewohnerinnen und -bewohner tätig. Auf den Bereich Hauswirtschaft entfielen 18 Prozent, auf Verwaltung und Geschäftsführung sechs Prozent und auf soziale Betreuung drei Prozent der Personalkapazität.

Über einen Berufsabschluss in einem pflegerischen Beruf verfügten 49 Prozent der in Heimen beschäftigten Personen. Am häufigsten waren dies staatlich anerkannte Altenpflegerin/-pfleger (28 Prozent), Krankenschwester/-pfleger (acht Prozent) sowie Altenpflegehelferin/-helfer (vier Prozent). 28 Prozent des Heimpersonals besaßen andere, nicht pflegerische Berufsabschlüsse. Ohne Berufsabschluss bzw. noch in Ausbildung waren 23 Prozent der Beschäftigten. Seit 2003 hatte die Zahl der Erwerbstätigen mit einem pflegerischen Berufsabschluss und die derjenigen mit einer

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057

anderen beruflichen Ausbildung um jeweils fünf Prozent erhöht. Bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss war dagegen ein Rückgang um 13 Prozent zu verzeichnen.

In **Schleswig-Holstein** waren im Dezember 2005 bei den 626 Pflegeheimen (81 mehr als 2003) insgesamt 26 350 Personen tätig. Diese versorgten 30 978 Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung. Eine Kraft war damit im Durchschnitt für 1,2 Pflegebedürftige zuständig. Im Vergleich zur letzten Erhebung des Jahres 2003 hatte sich auch der Personalbestand in den stationären Pflegeeinrichtungen erhöht, und zwar um 13,8 Prozent.

83 Prozent des Heimpersonals waren Frauen. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten belief sich auf 44 Prozent. Gut die Hälfte (51 Prozent) arbeitete Teilzeit. Darunter befanden sich 26 Prozent, die mehr als die Hälfte der üblichen Arbeitszeit erwerbstätig waren, sowie zwölf Prozent geringfügig Beschäftigte mit einem regelmäßigen monatlichen Arbeitsentgelt bis 400 Euro. Seit 2003 hatte sich die Zahl der Vollzeiterwerbstätigen um 4,1 Prozent, die der Teilzeitkräfte dagegen um 22,2 Prozent erhöht. Dabei war die Zuwachs bei den geringfügig Beschäftigten mit 30,7 Prozent noch deutlich höher.

Fast zwei Drittel der Erwerbstätigen arbeiteten schwerpunktmäßig an der Pflege und Betreuung der Heimbewohnerinnen und -bewohner. Der Tätigkeitsbereich Hauswirtschaft schlug mit 21 Prozent, Verwaltung und Geschäftsführung mit fünf Prozent zu Buche, soziale Betreuung mit vier Prozent und die Haustechnik mit drei Prozent.

Das Personal der Pflegeheime verfügte zu 52 Prozent über einen pflegerischen Berufsabschluss. Darunter waren 23 Prozent staatlich anerkannte Altenpflegerinnen und -pfleger, zehn Prozent Krankenschwestern und -pfleger und jeweils vier Prozent Krankenpflegehelferinnen und -helfer sowie anerkannte Altenpflegehelferinnen und -helfer. 31 Prozent des Personals hatte einen Abschluss in einem nicht pflegerischen Beruf. Ohne Berufsabschluss bzw. noch in Ausbildung waren 18 Prozent der Beschäftigten. Die Zahl der Erwerbstätigen mit einer pflegerischen Berufsausbildung stieg zwischen 2003 und 2005 um 20,3 Prozent. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit anderen Berufsabschlüssen errechnet sich eine Zunahme von 9,8 Prozent, für die „ungelernten“ Kräfte dagegen nur eine von 4,0 Prozent.

**Personal der Pflegeheime (stationäre Pflegeeinrichtungen) im
Dezember 2005 in Hamburg und Schleswig-Holstein nach aus-
gewählten Merkmalen**

Beschäftigungsverhältnis Tätigkeitsbereich Berufsabschluss	Hamburg		Schleswig-Holstein	
	insge- samt	darunter Frauen	insge- samt	darunter Frauen
Personal insgesamt	10 086	8 271	26 350	21 941
Beschäftigungsverhältnis				
Vollzeitbeschäftigt	4 520	3 482	11 491	8 784
Teilzeitbeschäftigt	5 053	4 458	13 418	12 170
über 50 %	3 014	2 761	6 928	6 354
50% und weniger, aber nicht geringfügig	840	725	3 413	3 172
geringfügig beschäftigt	1 199	972	3 077	2 644
Sonstige ¹	513	331	1 441	987
Überwiegender Tätigkeitsbereich				
Pflege und Betreuung	6 994	5 872	17 389	14 781
soziale Betreuung	333	270	925	748
Hauswirtschaftsbereich	1 784	1 579	5 452	5 031
haustechnischer Bereich	237	19	796	89
Verwaltung, Geschäftsführung	582	427	1 446	1 066
sonstiger Bereich	156	104	342	226
Berufsabschluss				
in einem pflegerischen Beruf	4 911	4 157	13 605	11 611
in einem nicht pflegerischen Beruf	2 823	2 202	8 096	6 474
ohne Berufsabschluss / noch in Ausbildung	2 352	1 912	4 649	3 856

¹ Praktikantinnen und Praktikanten, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistende

Ansprechpartner:

Thorsten Erdmann
Telefon: 040 42831-1757
E-mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de